

# Nach zwei Jahren wieder zu Besuch in Ukunda

Ilonka Remmert fand etliche Missstände, die sofort behoben werden mussten

**Rhyern/Kenia** – Manchmal scheint es, als würden die Entscheidungsträger der Bongwe School im kenianischen Ukunda erst abwarten, bis die „Chefin“ vorbeischaut, ehe kleine oder große Reparaturarbeiten durchgeführt werden. Als Ilonka Remmert, Vorsitzende des Rhyernerer Vereins „Pro Ukunda“, jetzt nach zwei Jahren Corona-Pause ihrer zweiten Heimat einen Besuch abstattete, entdeckte sie einige bauliche Missstände, die dringend behoben werden müssen.

Und siehe da: Kaum erteilt sie den Auftrag, legen die Firmen vor Ort auch bereits los. So mussten einige Elemente der Schulmauer neu gezogen werden, da diese einzustürzen drohte. Noch während ihres dreiwöchigen Aufenthalts stand die Mauer wieder. Die beiden weiteren großen Projekte befinden sich in der Schulküche sowie am lebenswichtigen Wasserturm. „Hier war die Pumpe defekt. Diese muss natürlich sofort erneuert werden. Wasser muss flie-



**Ersatzküche:** In der Ferienzeit werden die Lebensmittel für das tägliche Essen der Kinder zu Hause zubereitet.

ßen“, so Remmert. Da der Verein während der Corona-Zeit abgesehen von den laufenden Essensspenden kaum Investitionen in Ukunda auf den Weg brachte, hatte Remmert ausreichend Geld in der Kasse, um diese akuten Probleme sofort zu lösen. Einmal am Wasserturm beschäftigt, erhielt dieser auch einen Anstrich.

In der Küche wunderte sich

die Vorsitzende des Rhyernerer Vereins über rußbedeckte Wände durch das Kochen am offenen Feuer. Auch trauten sich die bescheidenen Afrikaner nicht, eine Frage nach Deutschland zu schicken, ob hier Abhilfe geschaffen werden könne. Mit Remmerts Besuch war das „Go“ für die Arbeiten da. In der Küche wird nun das Dach einmal abgenommen und an-



**Musste dringend neu aufgebaut werden:** die Schulmauer zum Schutz der Einrichtung.

FOTOS: REMMERT

schließend mit neuen Abluftmöglichkeiten neu aufgesetzt. Nun soll parallel dazu geprüft werden, ob es realistisch ist, eine Photovoltaik-Anlage auf das Dach zu setzen, um Strom für einen Herd selbst zu erzeugen. „Da müssen wir Machbarkeit und natürlich Bezahlbarkeit abwarten“, so Remmert.

Mit diesen drei großen Projekten – Wasserturm, Schul-

mauer, Küche – hilft der Verein aus Rhyern auf dem Gelände enorm, um den Schulalltag zu bewerkstelligen. Darüber hinaus nutzte Remmert die Zeit, um Patenkin- der von Vereinsmitgliedern aufzusuchen und nach dem Rechten zu schauen. „Das geht immer nur im persönlichen Gespräch“, sagt die Afrika-Liebhaberin. jb